



Foto: Andrzej Tysko

Von Musikern wie Tomasz Stanko ging in Europa die Emanzipation des Modern Jazz und der Avantgarde aus, was mit einer Ablösung von amerikanischen Vorbildern verbunden war.

Stanko wurde 1942 in Rzeszów geboren. Bei seiner Erziehung spielte die Musik eine entscheidende Rolle. Als Kind lernte er die Grundelemente des Geigen- und Klavierspiels. In späteren Jahren studierte er an der Musikhochschule Krakau Trompete. Die Zeichen der Zeit waren es, die ihn zu Beginn der 60er Jahre zur Auseinandersetzung mit dem freien Spiel veranlaßten. Durch Musiker wie Ornette Coleman, Archie Shepp und Cecil Taylor aus den USA lernte er freiere musikalische Auslegungen kennen. Es wäre aber falsch, Tomasz Stanko in die Schablone des Free-Jazz-Revolutionärs zu pressen. Seine energiegeladenen Trompetenchorüsse verließen niemals den melodischen Bereich. In der damals bewegten musikalischen Szene wurde sein individueller Sound schon in frühen Aufnahmen mit prominenten polnischen Jazzmusikern wie Michal Urbaniak (Violine, Tenorsax), Zbigniew Seifert (Altsax, Violine) und Krzysztof Komeda deutlich.

Tomasz Stanko und seine Septettkollegen widmen ihre CD „Litania“ dem polnischen Komponisten und Pianisten Krzysztof Komeda, der in den 60er Jahren durch Soundtracks bekannt wurde und in dessen Band Stanko lange Zeit mitwirkte.

Gegen Ende der 70er Jahre beeindruckte Stanko durch Projekte mit dem finnischen Drummer Egar Vesala, absolvierte zahlreiche

Solokonzerte und experimentierte in der Folgezeit auch mit der Vernetzung von Trompetenklang und Elektronik. Die Zahl seiner

Festivalsauftritte und Workshops mit den wichtigsten Musikern der internationalen Szene wie Jan Garbarek, Chico Freeman und George Adams (Saxophone), Albert

Mangelsdorff (Posaune), Don Pullen und Joachim Kühn (Piano) und Jack DeJohnette (Drums) festigte seinen Ruf als verlässlicher Partner in unterschiedlichsten musikalischen Kontexten.

Beim Abschlußkonzert des alljährlich stattfindenden New Jazz Meeting, das 1996, nach ein paar Tagen Probenarbeit in den Studios des Südwestfunks Baden-Baden, in Mainz stattfand, überzeugte Tomasz Stanko mit einer Coverversion des Miles Davis Hits „So what“. Nach dem in rasantem Tempo vorgestellten Thema veränderte er die phantasievollen Linien zu



Foto: Jim Bergeson

Chorussen von hoher Intensität. Eine Komposition, die so sehr an ihren Urheber gebunden ist, mit neuen Inhalten zu füllen, ist nur wenigen Künstlern vorbehalten.

Tomasz Stanko, der eine Vorliebe für ausgefallene Kopfbedeckungen hat, lebt nach einem universellen Konzept. Er ist ein großer Literaturfreund, der sich die Arbeitspausen zwischen Proben und Konzerten zum Lesen freihält. Der lyrische Gehalt mancher Soli scheint eine direkte Verarbeitung von Texten zu Klängen zu sein.

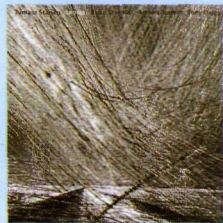
Für Tomasz Stanko brachten die letzten Jahre eine erneute Auseinandersetzung mit der unverwechselbaren Musik von Krzysztof Komeda. Auf dem im Herbst des vergangenen Jahres erschienenen Album „Litania“ verweist Stanko noch einmal auf die fundamentale Bedeutung der Begegnung und der langjährigen Zusammenarbeit mit diesem Komponisten. Obwohl der Trompeter schon zu Beginn seiner Karriere durchaus klare Vorstellungen davon hatte, wie seine Musik klingen könnte, verspürte er während der Zeit, als er mit Komeda spielte, nicht den Wunsch nach einer eigenen Band. Es waren die originäre Kraft von Komedas Musik und die Freiheit, seine Improvisationen darauf aufzubauen, die ihn bewogen, in dessen Gruppe zu bleiben. Freimütig bekennt Stanko, wieviel er ihm verdankt und wie stark Komedas Lyrismen, die sich aus gefühlvollen Melodien und unorthodoxen Harmonien ergeben, in seine eigenen Arbeiten einfließen. Durch ihn lernte er, auf das Essenzielle zu achten, und den Kniff, wie lebendig das vermeintlich Einfache durch geschickte Strukturierung klingen kann.

Schon auf dem 1970 erschienen Album „Music For K“ revanchierte sich Tomasz Stanko für die künstlerischen Anstöße, die er Komeda verdankte. Seine jüngste Hommage zeichnet sich durch eine sensible Aufarbeitung – im Septett mit Bernt Rosenegren und Joakim Milder (Saxophone), Bobo Stenson (Piano), Terje Rypdal (Gitarre), Palle Danielsson (Baß) und Jon Christensen (Drums) – u. a. der Filmmusik zu „Das Messer im Wasser“ und „Rosemaries Baby“ aus. Das besondere Flair der Session hat sicher auch damit zu tun, daß durch Tomasz Stankos spezielles solistisches Engagement die auch noch nach Jahren geheimnisvoll klingenden Komeda-Originals eine neue Auslegung bekommen.

AUSWAHL-DISKOGRAPHIE:

Balladyna; Tomasz Stanko (tp), Tomasz Szukalski (ts, ss), Dave Holland (b), Edward Vesala (dr); ECM/Polygram 1071

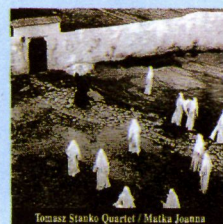
Bluish; Tomasz Stanko (tp), Arild Andersen (b), Jon Christensen (dr); Power Bros/FMS 00113



Leosia; Tomasz Stanko (tp), Bobo Stenson (p), Anders Jormin (b), Tony Oxley (dr); ECM/Polygram 1603



Litania – Music of Krzysztof Komeda; Tomasz Stanko Septet; ECM/Polygram 1636



Matka Joanna; Tomasz Stanko (tp), Bobo Stenson (p), Anders Jormin (b), Tony Oxley (dr); ECM/Polygram 1544

Satu; Edward Vesala (dr), Tomasz Stanko (tp) u. a.; ECM/Polygram 1088

Voice from the Past – Paradigm; Gary Peacock (b), Jan Garbarek (ts, ss), Tomasz Stanko (tp), Jack DeJohnette; ECM/Polygram 1210

„Erhellend originell“

(The New York Times)

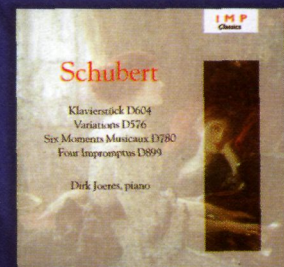
Dirk Joeres



PLATTE DES MONATS

Classic FM Magazine, London 5/1997

„Joeres besitzt eine Anschlagkunst von höchster Sensibilität und als denkender Musiker feines Gespür für Struktur, musikalische Feinabstimmung und Atmosphäre. Die Aufnahme ist superb.“



Franz Schubert
Moments musicaux D 780
Impromptus D 899
Variationen D 576
Klavierstück D 604
C 30367 01832

Weitere Aufnahmen:

„Brahms und seine Freunde“
Werke von Brahms, Schumann, Dietrich, Kirchner, Grimm
C 30367 02232

„Schumann und seine Freunde“
Werke von Schumann, Brahms, Gade, Heller, Kirchner
PCD 1044

Vorisek: 6 Impromptus op. 7 ∞ Schubert: 3 Impromptus D 946
Schubert: Allegretto D 915
C 30367 00902

Schubert: Valses nobles D 969 ∞ Schubert: 6 Deutsche Tänze D 820
Brahms: Walzer op. 39 ∞ Dvorak: Walzer op. 54
C 30367 01742

Erhältlich in allen Fachgeschäften
Vertrieb:

FONO

Schallplatten

Zum Hagenbach 4, 48366 Laer
Tel.: 02554 - 8055, Fax: 02554 - 8088